

APROPOS

Supermärkte, die für die Schönheit und Funktionalität der modernen Architektur werben

Kampf dem Kitsch

Von ALOIS SCHÖPF



Tirol ist ein Land, in dem viele Hotels rentabel wären, wenn ihre Besitzer sie nicht mit so viel Kitsch überladen hätten. Was allein die vergoldeten Spiegel und die gepolsterten Lehnssesselimitate kosten, auf die ein Kind nur sein Eis fallen lassen muss, um sie zum Sanierungsfall zu machen! Und erst die niemals benutzten Balkone und die getäfelten und lackierten Stuben!

Wahrscheinlich wären bei einem Verzicht auf den Kitsch derartige Gebäude viel billiger gewesen, wahr-

scheinlich sogar exakt um jene Millionen, die jetzt als bedrohlich wachsender Schuldenberg auf der Bank liegen und dort nicht weniger werden.

Schon allein deshalb, um weiteren wirtschaftlichen Schaden abzuwenden, sind die Supermärkte, die M-Preis in vielen Tiroler Orten erbauen ließ, ein Segen fürs Land. Denn sie beweisen in lebendigem Anschauungsunterricht, dass Neubauten nicht immer nur das Design alter Almhütten und Bauernhäuser haben müssen, sondern dass es tatsächlich

eine moderne und zugleich kostengünstige Architektur gibt, welche die gängigen Vorurteile von wegen Unmenschlichkeit, Ausgeflipptheit, Hässlichkeit und Unwohnlichkeit Lügen straft.

Inzwischen ist es so weit, dass das so genannte Alpenbarock, wie es noch vor 20 Jahren geradezu seuchenartig vom Einfamilienhaus bis zur Hotelgroßanlage die Gegend verschandelte, aus der Mode gekommen ist. Wer es sich leisten kann, der verwandelt sein ehemaliges Bauparvertragsstadele in ein

Haus von heute. Auch das ist mit einiger Architektenphantasie möglich! Und sogar ältere Supermärkte, mit denen M-Preis den Weg in die Moderne antrat und die einmal Erstaunen erregten, müssen inzwischen umgebaut werden, weil sie mit den aktuellen, um vieles eleganteren neuen Geschäften, aber auch mit den gestylten Häusern, die jetzt in den Dörfern gebaut werden, nicht mehr mithalten können. Das architektonische Niveau ist gewaltig gestiegen. Und dafür mitverantwortlich ist sicherlich auch die Unter-

nehmerfamilie Mölk.

Aus diesem Grund sollte man der Supermarktkette zu ihrem 33. Geburtstag nicht nur wirtschaftlichen Erfolg für die Zukunft wünschen, sondern lobend hervorheben, dass hier private Unternehmer ihrem guten Geschmack freien Lauf ließen und damit für die moderne Architektur und für schöneres Bauen wahrscheinlich mehr bewirkt haben als alle staatlich subventionierten Seminare, Ausstellungen und Kongresse zusammen genommen. Dankeschön!

alois.schoepf@aon.at

Tiroler Tageszeitung 257 8107